

■ **Rainer Hering, Jürgen Sarnowsky, Christoph Schäfer, Udo Schäfer (Hrsg.):** *Forschung in der digitalen Welt. Sicherung, Erschließung und Aufbereitung von Wissensbeständen (= Veröffentlichungen aus dem Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg 20)*, Hamburg: Hamburg University Press, 2006. 191 Seiten, geb.

ISBN 3-937816-27-5

EUR 20,- [D] / 20,60 [A]

Online: <http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?idn=982114079>

sowie auf der Website des Verlags:

<http://cmslib.rrz.uni-hamburg.de/hamburg-up>



Im April 2006 fand in Hamburg eine Tagung zum Thema „Forschung in der digitalen Welt. Sicherung, Erschließung und Aufbereitung von Wissensbeständen“ des Staatsarchivs der Freien und Hansestadt Hamburg und des Zentrums „Geisteswissenschaften in der digitalen Welt“ an der Universität Hamburg statt. Noch im selben Jahr lag der die Tagung dokumentierende Sammelband mit 13 Beiträgen vor. Den Herausgebern ist für diese zügige Publikation größter Respekt zu zollen. Der Sammelband selbst erschien bei „Hamburg University Press“, dem Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Es handelt sich hierbei um eine höchst interessante Verlagsneugründung, die primär Publikationen in elektronischer Form herausbringt. Diese können auf der Website des Verlags kostenlos angesehen werden und stehen auch zum Download bereit. Der Verlag verfolgt eine konsequente „Open Access“-Politik. Darüber hinaus besteht aber auch die Möglichkeit eines hochwertigen (!) Buchdrucks im „Print on Demand“-Verfahren, der über den Buchhandel bezogen werden kann. Hält man nun den fraglichen Sammelband in Händen, dann ist man wirklich erstaunt über die buchgestalterische Qualität: mehrfarbig bedruckter fester Einband sowie Schutzumschlag, angenehmes Papier, exzellentes Layout mit harmonischen Schrifttypen und noch ein Legebändchen und das alles zu einem erstaunlich günstigen Preis.

Von den Beiträgen kann aufgrund des beschränkten Platzes hier leider nur wenig separat hervorgehoben werden. Sie drehen sich einerseits um wichtige theoretische Aspekte, beschreiben andererseits aber auch Digi-

talisierungsbeispiele aus der Praxis, vor allem hinsichtlich der Erstellung und Präsentation mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Quellen. Manfred Thaler, Professor für „Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung“ an der Universität Köln und Erfinder des in den Geisteswissenschaften verbreiteten Datenbankprogramms Kleio, eröffnet den Band mit Überlegungen über „Die historischen Fächer und die digitalen Informationssysteme“. Patrick Sahle folgt mit einem Beitrag zu „Datenstandards in der Erschließung historischer Dokumente“. Neben Aufsätzen zu fachspezifischer Indexierung von historischen Dokumenten (Georg Vogeler, Markus Heller) finden sich auch instruktive Überblicke zu „Digitalen Urkundenbüchern zur mittelalterlichen Geschichte“ (Jürgen Sarnowsky) – in der etwa das österreichische „Virtuelle Archiv mitteleuropäischer Klöster und Bistümer“ erwähnt wird –, zu den digitalen Regesta Imperii (Dieter Rübsamen/Andreas Kuczera) oder etwa zum Projekt einer virtuellen Zusammenführung der archivalisch weit verstreuten Reichskammergerichtsprozesse (Bernd Schildt). Über die Schwierigkeiten der „Archive in der digitalen Welt“ mit dem „Informationstransfer zwischen Verwaltung und Wissenschaft“ berichtet der Herausgeber Rainer Hering, neuer Direktor des Landesarchivs von Schleswig-Holstein. Am Fallbeispiel des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz wird die Nutzung von Digitalisaten allerdings zu sehr unter Einnahmenaspekten gesehen (Dieter Heckmann). Dies moniert auch Angelika Schaser in ihrer Zusammenfassung des Bandes: „Geschichtswissenschaft auf dem Weg zur E-History?“. Deutlich wird jedenfalls die immense technische Herausforderung, welche die Gedächtnisinstitutionen in Zukunft zu bewältigen haben.

Fazit: Auch inhaltlich überzeugt der Band, der wärmstens allen mit dem Thema „Digitalisierung“ Beschäftigten zur Lektüre empfohlen werden kann.

Josef Pauser, Wien